

„Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:
Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte;
das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle
Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen
Zweigen.“

5 (weitere) Prinzipien im Reich Gottes – wer sich dem Folgenden stellt und das durchkaut, kann gute, tiefgreifende Veränderung im Leben anstoßen...

1. Aussäen

Was säst du in deinem Leben aus?

Stell dir vor, du würdest nur das tun, was du tust.
Nehmen wir einen Teil aus deinem Alltag.
Du putzt die Küche.
Stelle dir vor, du würdest nur die Küche putzen.
Ein Leben lang.
Was käme dabei heraus?
Eine supersaubere Küche!

Anderes Beispiel:

Wenn du jeden Tag eine ganze Torte isst, kommt keine Torte am Ende des Lebens raus.
Aber wahrscheinlich Übergewicht. Verfettung der Organe. Krankheiten.

Wenn du mehrmals die Woche Sport machst und versuchst, dich gesund zu ernähren, wirst du dir
wahrscheinlich die Zeit beim Arzt sparen. Wahrscheinlich wirst du gesünder und fitter sein.

Einfache Beispiele.

Natürlich ist das Leben komplexer.

Aber das Grundprinzip ist das:

Wir ernten, was wir säen.

Jesus sagt: Der Säman säte ein Senfkorn auf gute Erde.

Was kam dabei heraus?

Ein großer Baum!

Jesus benutzt das Beispiel, um Gottes Reich zu erklären.

Am Anfang wirkt es unscheinbar. Sehr, sehr klein. Nur ein Senfkorn.

Aber es wächst. Es wird zimal, wahrscheinlich millionenfach größer.

Genauso ist unser Alltag voll mit Kleinigkeiten.

Wir kämpfen ja nicht jeden Tag eine David-gegen-Goliath-Schlacht.

Sondern wir haben normalerweise mit den Kleinigkeiten zu tun.

Routine-Dinge.

Immer wieder Zähne putzen.

Immer wieder aufräumen.

Immer wieder „Hallo“ und „Tschüss“ sagen.

Aber oft sind es diese Kleinigkeiten, die unser Leben wirklich prägen.
Ganz viele kleine Senfkörner, die beständig ausgesät werden.

Das gilt auch für unsere Gedankenwelt.
Selten haben wir die eine bombastische Idee.
Sondern uns prägen die vielen kleinen Gedanken.

Der eine Gedanke, den du denkst, mag kaum größer als eine kleine Schraube sein.
Der nächste wie ein Metallplättchen. Der andere wie eine Mutter.
Aber aus den Gedankenteilchen werden Einstellungen.
Aus den Einstellungen werden Verhaltensweisen.
Aus den Verhaltensweisen werden Routinen.
Und die Routinen sind letztlich keine kleine Schraube mehr. Nicht nur ein Metallplättchen oder eine Mutter.
Routinen sind wie eine Dampfwalze, die durch den Dschungel des Lebens pflügt.

Dahinter steckt das Prinzip:
Wir ernten, was wir säen.

Was sind deine Alltagsroutinen?
Was säst du jeden Tag aus?

Wir könnten das Prinzip Säen & Ernten mit tausend anderen Dingen fortsetzen.

Ich denke, dass du längst verstanden hast, was das bedeutet.

Wenn du also eine bestimmte Ernte haben willst, dann frage dich: Was säst du aus?

Wenn du abnehmen willst – mit welcher Einstellung tust du das? Was tust du dafür?

Wenn du fröhlicher werden willst – was investierst du dafür?

Wenn du erleben willst, dass Menschen von Gottes Liebe verändert werden – was tust du dafür?

Wenn du willst, dass eine Gemeinde neu belebt wird – mit welchen Gedankenkonzepten tust du das? Was machst du dafür?

Wir ernten, was wir säen.

--

2. Aktiv werden

Der Sämann wurde aktiv. Das, was er hatte – das Senfkorn – hat er eingesetzt.

Genauso hast du was!

Du kannst was!

Gott hat dir etwas im Leben anvertraut.

Du hast Fähigkeiten.

Du hast Zeit.

Du hast Kraft.

Du hast Geld.

Du hast Beziehungen.

Du hast Besitz.

Du hast Interessen und Leidenschaften.

Wie setzt du das ein?

Oder behältst du deine Senfkörner in der Hosentasche?

Im Reich Gottes geht es darum, aktiv zu werden: Investiere das Senfkorn!

Setze deine Ressourcen ein.

Aber wisse auch:

Verbiege dich nicht!

Gott sagt nicht: setze deine Schwächen ein!

Sondern: setze deine Stärken ein!

Ich zB bin nicht so gut in Sachen Pünktlichkeit.

In meiner Herkunftsfamilie war es so:

Wenn wir zu einer großen Familienfeier gefahren sind, dann waren wir mindestens 30 Minuten zu spät. Als ich dann ausgezogen bin, wurde es ein bisschen besser bei mir.

Manchmal bin ich sogar überpünktlich.

Aber es kann noch immer passieren, dass ich erst knapp vor Toresschluss da bin.

Als ich in meiner Manier letzten Donnerstag einen anderen Pastor zum Hauptamtlichentag des Verbandes mit dem Auto abgeholt hatte, war ich auch recht knapp da.

Er meinte dann, neben mir im Auto sitzend:

„Nächstes Mal kann ich dich ja wieder abholen!“

Nun, gewiss lerne ich weiterhin, pünktlich zu sein.

Aber das ist nicht meine Stärke.

Stattdessen ist eine Stärke von mir, mich auf verschiedene Menschen einzulassen.

Ich kann zuhören. Mir fällt es leicht, Verständnis für andere zu entwickeln.

Das versuche ich, einzusetzen.

Dabei empfinde ich es oft gar nicht als anstrengend, sondern ich mache es einfach.

Es fällt mir kaum auf, denn so bin ich.

Also:

Setze das ein, was du hast und kannst!

Gott kann genau das wachsen lassen!

3. Warten können

Was hat das Sämann getan, nachdem er das Senfkorn ausgesät hat?

Nüchtern.

Zumindest hat er das Senfkorn nicht wieder ausgegraben.
Vielleicht hat er sich um Haus und Hof gekümmert. Ein Rezeptbuch gebastelt. Oder hat sich ausgeruht. Keine Ahnung.

Aber was das Senfkorn betrifft, hat er nur gewartet.

Auch das gehört zum Reich Gottes.
Es wächst – aber das kann dauern.

Menschen, die mit Kindern im Kindergottesdienst arbeiten, können ein Lied davon singen.
Sie geben eine Menge Zeit, Kraft und Liebe.

Aber dann fragt man sich:
Bringt es was, dass ich mich immer wieder für Kinder einsetze? Ihnen von Gottes Liebe erzähle?

Jahre vergehen.
Und eines Tages hört man von einem dieser Kinder:
Es hat seinen Weg zu Gott gefunden.
Jetzt erzählt es anderen Menschen von Jesus, betet für andere und hilft Menschen.

Zwischen dem einen Kindergottesdienst und der Nachricht, was aus dem Kind später geworden ist,
liegen 20-30 Jahre.
Man musste warten.
Aber Gott hat in diesen Jahren am Kind weitergearbeitet.

Warten und Gott Raum geben:
Letztens habe ich einem Freund und einer Verwandtin per Whatsapp geschrieben:
„Ich bete für dich!“
Beide glauben nicht an Jesus.
Aber ich wollte sie wissen lassen, dass ich an sie denke, dass sie wertvoll sind und ich für sie bete.
Dann habe ich gewartet.
Meine Verwandte hat schnell zurückgeschrieben:
„Danke. Einfach so?“
Mein Freund hat noch nicht reagiert.
Das ist okay.
Ich muss ihm nicht stündlich schreiben, dass ich für ihn gebetet habe.
Auch nicht täglich.
Ich habe einfach ein kleines Senfkorn ausgesät.
Jetzt liegt der Ball bei ihm.

Ja, investiere!
Säe aus!
Aber dann warte auch. Überlasse das Wachstum Gott!

4. Rahmenbedingungen

Es gibt wichtige Rahmenbedingungen, wenn Gottes Reich wachsen soll.

Der Sämann säte das Senfkorn nicht auf die Straße aus, sondern auf Boden, der Frucht bringen kann.

Dann braucht es Wasser und Sonnenschein, damit das Korn wachsen kann.

Es braucht vielleicht auch Schutz vor Tieren und Unkraut.

Das sind Rahmenbedingungen, die für das Wachstum nötig sind.

Bsp: Sparen

Welche Rahmenbedingungen brauchen wir?

Geld auf Sparkonto legen.

Bringt heute nichts. Mitunter sogar Minuszinsen.

Wie dann?

ZB Aktien, Fonds, Edelmetalle, Immobilien...

Achte auf die Rahmenbedingungen!

Wenn du willst, dass Gottes gute Frucht in deinem Leben wächst, dann höre & verstehe!

Letzte Woche habe ich gesagt, dass wichtige Bedingungen das Hören & Verstehen sind.

Ohne das Hören auf Gottes Wort und Verstehen von Gottes Wort kann keine Frucht wachsen, sagt Jesus in der Geschichte vom vierfachen Ackerfeld.

Wenn wir aber auf Gott hören, uns mit Seinem Wort beschäftigen und es durchkauen, bis es alltagsrelevant wird, dann wächst die Frucht. 30fach. 60fach. 100fach.

Bsp: Gebet & Bibel

Als Christen wissen wir: das sind Essentials unseres Lebens.

So empfangen wir von Gott.

Nun haben wir aber unterschiedliche Rahmenbedingungen.

Väter und Mütter mit Kleinkindern können ein Lied davon singen.

Die Rahmenbedingungen sind nicht so, dass man erst um 07:00 Uhr aufsteht, sich in Ruhe einen Kaffee macht und sich dann gemütlich nochmal in's Bett setzt, um zu beten und Bibel zu lesen.

Das klappt einfach nicht, denn der kleine Wurm verlangt bereits seit 06:00 nach der elterlichen Aufmerksamkeit. In Ruhe Bibellesen und beten mit Kleinkindern?

Ich will nicht sagen: „Vergiss es!“

Aber klar ist das: da gibt es andere Rahmenbedingungen als für einen Alleinstehenden, der erst um 09:00 Uhr auf der Arbeit sein muss.

Welche Rahmenbedingungen hast du mit Kleinkindern?

Du könntest mit deinem Kind in der Kinderbibel lesen. Du gibst deinem Kind Gutes weiter – und beschäftigst dich selbst mit Gottes Wort.

Wenn die Zeit mal da ist, dann musst nicht gleich die Küche putzen, sondern kannst dich hinsetzen, durchatmen, ruhig werden und zu Gott beten. Vielleicht wird die Küche dann nicht so sauber – aber du kamst vor Gott zur Ruhe. Das wird dir mehr Kraft geben als das Putzen der Küche.

Wie auch immer:

Welche Rahmenbedingungen hast du?

Welche Rahmenbedingungen sind nötig?

Welche kannst du selbst ermöglichen?

5. Habe das Ziel vor Augen

Bei Jesus wächst schlussendlich ein Baum.
Er gibt Schutz und Leben für die Vögel.
Man muss die Vögel nicht suchen – sie kommen von selbst.
Denn sie spüren: Hier bin ich geborgen und kann mich entfalten.

Jesus sagt damit:
das Reich Gottes ist größer als das Kleine, was du ausgesät hast.
Aber Er kann aus Deinem Kleinen was Großes machen.
Dieses Große wird anderen dienen.

Gott baut keinen Vogelkäfig, sondern schafft Leben und Freiheit.
Es soll wachsen!

D.h.:
Wenn du dich investierst, dann wird Gott immer ein Ziel setzen wollen, das über dich hinausgeht.
Vielleicht wünschst du dir ein Eigenheim und ein Auto. Oder was ganz anderes.

Aber:
Im Reich Gottes geht es nicht darum, dass du ein Eigenheim und Auto hast.
Sondern es geht darum, dass du dein Haus für andere öffnest.
Es geht darum, dass du mit deinem Auto auch andere transportierst.
Im Reich Gottes hast du deine Stärken nicht, um dich selbst zu verwirklichen, sondern um anderen zu helfen.
Dein Geld dient nicht alleine deinem Luxus, sondern dass du damit auch andere unterstützt.

Gott will keinen Vogelkäfig, sondern Leben und Freiheit. Wachstum. Segen für andere.

Für uns als LKG heißt das:
Uns geht es nicht darum, dass wir noch mehr Club-Mitglieder haben.
Klar, wir freuen uns über Menschen, die Mitglied der LKG Westend werden wollen.
Aber das ist nicht das Ziel.
Das Ziel ist, dass die Menschen in Gottes Reich kommen.

Das Ziel ist nicht, dass ganz viele Kinder zum Kindertreffen kommen, sondern dass die Kinder, die kommen, das Gute, was sie empfangen, in ihrem Leben weitergeben können!
Viel schöner ist es, wenn es ganz viele Kindertreffen in Berlin und Brandenburg gibt!

Das Ziel ist nicht, dass möglichst viele Menschen meinen Predigten lauschen, sondern dass wir alle fähig werden, andere in ihren eigenen Worten etwas beizubringen.
Es ist viel schöner, wenn an ganz vielen Orten, zu unterschiedlichsten Zeiten und zu unterschiedlichsten Menschen Gottes Wort ausgesprochen wird!

Das Ziel ist nicht, dass unser Gemeindehaus proppevoll mit Gottesdienstbesuchern ist, sondern dass alle Häuser proppevoll mit Jesus-Nachfolgern werden.
Das ist viel schöner, wenn es an jeder Straßenecke nicht nur einen Döner-Imbiss gibt, sondern auch eine Gemeinde Jesu.

Das ist Gottes Reich:

Aber der Sämann musste das was er hatte, loslassen.
Das Senfkorn musste in die Erde. Verschwinden.

Und das ist das, was Christus getan hat:
Er hat sich selbst hingegeben.
Das war keine Wellness.
Das war ein Todesopfer.

Dort am Kreuz war der Sohn Gottes mickrig und klein.
Fertig gemacht von Menschen.
Ein Elend.
Jemand, von dem man nichts mehr erhofft.
Er starb und dann wurde Er in die Grabhöhle gelegt. Der Stein wurde vor das Grab geschoben.
Und dann war Er weg.
Nicht mehr zu sehen.
Aus und vorbei.

Das ist keine Selbstverwirklichung.
Das ist Sterben und Tod für Gottes Reich.

--

Das ist der Fokus im Reich Gottes.
Jesus stirbt – damit andere leben können.
Jesus aufersteht von den Toten – damit alle auferstehen können.
Das Senfkorn wird losgelassen, damit ein Baum für Vögel wachsen kann.

--

Du säst aus.
Wirst aktiv.
Wartest auf das Wachstum.
Kümmerst dich um die Rahmenbedingungen.
Und setzt auf Gottes Reich

Dafür hast du das gegeben, was du hast.
Manches hast du losgelassen.

Wirst du dann leer ausgehen?

Nicht im Reich Gottes.
Du wirst dich unter den kühlenden Schatten des Baumes stellen können.
Du wirst dem Gesang der Vögel lauschen können.
Du wirst Früchte vom Baum essen dürfen.

Und es wird andere geben, die dich segnen.
Andere werden dich transportieren.

Andere werden dir helfen.
Andere werden dich reich machen.

Gottes Reich = das Wachsen
- in Erkenntnis der Liebe Gottes
- das Wachsen in Liebe zu Gott
- das Wachsen in Liebe für andere

--

Fragen:

Welche Ressourcen hast du?

Fähigkeiten?
Besondere Erfahrungen?
Zeit?
Kraft?
Ausbildungen?
Auszeichnungen?
Finanzen?
Besitz?
Beziehungen?

Was davon setzt du ein?

Wofür setzt du es ein?

Wohin willst du mit deinem Leben?

Was säst du dafür aus?

Tust du das für dich – oder inwiefern hast du dabei auch Gott und andere im Blick?

Welche Rahmenbedingungen bräuchtest du, damit dein „Senfkorn“ wachsen kann?

Wo hast du ausgesät und wo wartest du nun?

Was willst du spätestens morgen tun, damit Gottes Reich in deinem Leben mehr wachsen kann?